

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Taubstummenvelt

An die aargauischen Kirchenpflegen wurde Ende letzten Jahres folgendes Zirkular erlassen (ein Zeichen kräftiger Auferstehung der aargauischen Taubstummepastoration):

Birmwil, Datum des Poststempels.

Sehr geehrte Herren! Sie erinnern sich gewiß, daß vor fünf Jahren eine besondere Pastoration der Taubstummten im Kanton Aargau eingeführt wurde. Diese Pastoration wurde vom Oktober 1905 an bis zum Juni 1909 durch Herrn Pfarrer Wirz auf Staufberg besorgt. Infolge seines Wegzuges entstand dann eine Pause, die bis in den Sommer 1910 dauerte, wo es gelang, Herrn Pfarrer Müller in Birmwil für die Wiederaufnahme der Taubstummengottesdienste zu gewinnen. Zugleich wurde eine neue, nun aus den unterzeichneten Herren bestehende Kommission für Taubstummengottesdienste bestellt und eine neue Zählung der Taubstummten im Kanton Aargau durchgeführt. Sie ergab 210 erwachsene Taubstummte.

Wer die verhältnismäßige große Zahl und die Tatsache bedenkt, daß wohl zwei Drittel Anstaltsbildung genossen, aber weiter keine Gelegenheit hatten, sich weiterzubilden, vor allem die religiösen Eindrücke und die sittlichen Ansporne zu vertiefen, die sie in der Anstalt gewonnen haben; wer bedenkt, daß unter diesen Taubstummten viele sind, denen es an großer Intelligenz nicht fehlt und sie selbst ein herzliches Verlangen nach religiöser Kräftigung in sich tragen; wer endlich die leuchtenden Augen schon gesehen hat, mit denen sie am Munde ihres Predigers hangen und seine Worte aufnehmen, der wird von der Pflicht, die wir diesen Mitchristen gegenüber haben, wohl überzeugt sein. Die meisten haben einst in der Anstalt durch weise Erziehung einen ziemlich hohen Geistesstand erreicht — will man sie nun wieder von Stufe zu Stufe hinunterfallen lassen dadurch, daß sich niemand ihrer annimmt?

Die Taubstummengottesdienste sollen wie bisher je einmal im Monat an einem der aus der Beilage ersichtlichen sechs Predigtzentren stattfinden, sodaß jedes Predigtzentrum zweimal jährlich besucht wird. Die Taubstummten erhalten je zu Anfang eines Jahres eine Gottes-

dienstordnung und werden zudem durch gedrucktes Zirkular eingeladen. Nach dem Gottesdienst wird ihnen auf Rechnung unserer Kasse, die auch die Entschädigung an den Taubstummtenprediger, die Unkosten für Drucksachen u. s. w. trägt, eine bescheidene Erfrischung verabfolgt, was um so billiger ist, da die meisten den unbemittelten Ständen angehören und viele einen weiten Heimweg vor sich haben.

Wir gelangen darum an Sie, uns durch finanzielle Unterstützung der guten Sache zu helfen, wie Sie es zumteil früher schon getan. Von 22 beitragenden Kirchenpflegen im Jahr 1905/06 ist die Zahl bis auf 10 im Jahre 1909 zurückgegangen. Wir ersuchen Sie höflich, uns für die Zukunft einen jährlichen Beitrag, sei er größer oder kleiner, je nach Ihren Kräften, sicher zu stellen und ihn an Herrn Kirchenrat Direktor Scheurmann in Aarburg, den Präsidenten und Kassier unserer Kommission, zu senden.

Empfangen Sie zum Voraus unsern besten Dank für jede Gabe. Achtungsvollst! Die aargauische Kommission für Taubstummengottesdienste: Kirchenrat Direktor Scheurmann in Aarburg, Pfarrer Müller in Birmwil, Pfarrer Pfisterer in Windisch.

— **Zürich.** Die Regierung stimmte der Errichtung einer neuen Blinden- und Taubstummtenanstalt in Zürich zu im Kostenvoranschlag von Fr. 600,000 für Bauplatz, Bau, innere Einrichtung und Umgebungsarbeiten. Das endgültige Bauprojekt ist dem Kantonsrat zur Genehmigung vorzulegen.

— Um den geplagten Postleuten Arbeit zu ersparen, versendet Herr Pfarrer Menet in Berg keine Gratulationen mehr an einzelne Taubstummte, sondern spricht hier einen herzlichen „Kollektivgruß“ (Gesamtgruß) an seine ganze Taubstummengemeinde aus!

Das gleiche tut aus demselben Grund der Redaktor dieses Blattes und auch von Herzen!

— **Luzern.** Um mir Unannehmlichkeiten zu ersparen, bringe ich den folgenden Luzerner Artikel unverändert zum Abdruck, weil ich ihn sonst ganz und gar hätte umändern müssen und dann doch nicht sicher gewesen wäre, ob ich den Sinn des Einsenders getroffen. E. S.

Taubstummtenverein Luzern. (Eingef.). Am Sonntag, 13. November 1910 hielt der obige Name seine neunte Generalversammlung im Hotel Bavaria ab. Alle Mitglieder waren anwesend, nur zwei fehlten wegen krank,

doch in erfreulicher Weise Zuwachs von vier Genossen. Wie es vernimmt über keinen nützlichen Verein, so warum, denn denken andere Lehrer nichts zu verstehen, wegen von einem befohlen ist; soeben siehe aus, wie andere Vereine so dummer für Luzern, aber nicht für Taubstummenverein, sonst nur im Zweck für Unterhaltungen für künftigen Wohl im Verstand fürs Leben, sowie für Kranken- oder Unfall- oder Reiseunterstützung. Vergesse nicht, warum die Unfallversicherungsgesellschaft nicht annehmen für Taubstumme wolle, wegen leicht viele Unfälle zu kommen. Nicht wahr! Also mehr Hörenden zu sein. Es ist für uns traurig, wie besonders von Anstalten gar nichts empfehlend ist über guten bezweckten Verein in Schweiz, aber wie merkwürdig im Ausland mehr Vereine, dadurch gut ins Opfer von Anstalten im Ausland beholfen ist. Hoffe, es soll in der Schweiz nach Muster vom Ausland sein; ebenso denke in Gleichgültigkeit, denn in bequem zu machen. Siehe aus, warum nicht mehr so lange von Luzern berichtet ist über Neuigkeiten, schuld durch einem nichts empfehlenswert ist. —

Zuerst wurde die gesamte Einnahme der Monatsbeiträge eingestempelt. Dann der Jahresbericht vom Aktuar Jos. Witprächtiger vorgelesen worden ist, besonders über dreitägige Fußtouren über Gotthard, Furka, sowie über zehnjähriges Stiftungsfeier des Taubstummenvereins „Helvetia“ in Basel. Nachher über Rechnungsbericht vom Kassier Kubli vorgetragen ist, dann von zwei Beisitzern richtig revidiert worden sind. In erfreulicher Weise über richtig pünktlicher Ordnung ohne Unterschlagung, doch Glück im schönen Zuwachs von Vermögen in Zinsen. Deshalb wir machten ihn Geschenk für treuen Kassier, sowie in bester Decarge (Dank). Dann fürs Vorstandswahl hergekommen ist, sonst in schwieriger Verhandlung gestanden ist. Im Namen für gewählten Vorstand: Präsident: Hermann Wettstein, Waldstätterstraße 17; Aktuar (neu): Alois Furrer; Kassier: Kaspar Kubli; zwei Beisitzer (neu): Jos. Witprächtiger, Heinrich Hafner. So in freudigen Dank über gewählten Präsidenten Wettstein, denn bekannt, wie seit Gründung gut herzlich mit allen Taubstummen geleitet ist. Es ist beschlossen, keine diesjährige Christbaumfeier zu veranstalten, sonst in Empfehlung für Besuch nach Zürich zur Sylvesterfeier vom Taubstummenverein „Frohfinn“, sowie noch beschlossen, über Besuch der Stiftungsfeier in Mannheim im Jahr 1911, denn es wird bekannt machen auf wann, aber leider nicht bestimmt für Hamburg-Kongreß. Wieso nicht zu vergessen, was in München im Jahre 1908 vom Taubstummen-Kongreß gemacht ist, das so nicht befriedigend für uns Schweizer, leider etwas in Fehler gestanden ist. Hoffe, für Schweiz in Vorsicht zu halten, aber nicht für Leichtfinn zu machen, lieber einfach bei uns in Schweiz bei Stiftungsfeiern, sowie bei Gottesdiensten u. s. w. zu sein.

Wie es nicht zu vergessen ist, über schon gefertigte Photographie über dreitägige Fußtouren Gotthard-Furka, so überrascht durch Joh. Rutschmann, gearbeitet ist wegen wunderbar schönen Tableaux, denn im Lokal aufgehängend, denn ausgezeichnet gefallen. Wer gerne

dieselben bestellen will, kann es anmelden an Taubstummenverein Luzern (Hotel Bavaria), ein Stück Photographie kostet 50 Cts. Bisher für Hörenden gefallen über ausgezeichnete Ausführung von Joh. Rutschmann.

Bekanntlicherweise über unseren Taubstummenverein wegen herankommender Stiftungsfeier, sonst beschlossen fürs Jahr 1912, hoffentlich schönere Feier zu veranstalten, besonders Spazierfahrt, sowie Bergfahrt, für gute Luft in Lungen, als im Hause. Wünsche lieben Bruderweinen, sowie anderen Lesern viel Glück zum neuen Jahre!

Joh. Witprächtiger.

Berichtigungen.

1. Im letzten Jahrgang unseres Blattes (1910) in Nr. 18, Seite 145, bei Wallis soll es heißen „Schwester Bernalda“ und nicht Bernaldi.

2. In der Münchenbuchsee-Festnummer (Nr. 20/21), Seite 171, ist noch ein Fehler zu berichtigen, indem Frau Julia Zürcher nicht nur 52 Jahre, sondern schon 62 Jahre in der Anstalt gearbeitet hat.

3. In Nr. 23 desselben Jahrganges Seite 186 heißt die Verfasserin des Artikels „Höflichkeitsregeln“ nicht C. S., wie am Schluß steht, sondern «C. J.».

4. In der Unterschrift des Bildes Seite 187 soll es heißen „mit dem Kurgast Karl Reim“ und nicht „mit ihrem Kurgast“, denn die Basler Ausflügler waren ja keine Kurgäste dieser Lungenheilstätte und daher auch keine „Kurgast“ von Herrn Reim. „Schicksalsgenossen“ wäre richtiger gewesen.

5. In derselben Nummer sind in der „Haugladgrat-tour“ folgende Fehler zu verbessern: Seite 188, erste Spalte oben soll es statt: am Fuß des majestätischen Ganzen heißen „Gonzen“, statt: Mals „Meis“, statt: Weißturnen „Weißtannen“, auf derselben Seite in der zweiten Spalte weiter unten statt: unsere totegläubten Sandalenhelden „unserem“.

6. In Nr. 24 wurde beim Riehener Bericht, Seite 197, die Unterschrift vergessen, sie soll heißen: C. J.

In Nr. 24 im Taubstummenheimfonds, Seite 198, steht in der ersten Zeile nur falsch gedruckt: Fr. 8814.40, es soll natürlich heißen Fr. 8114.40, so wie es in Nr. 19, Seite 156 lautet. Dann stimmt auch die Addition in Nr. 24 vollkommen: Fr. 8751.75.

Herr Pfarrer Billeter in Wyß, der die Rechnungen geprüft, hatte diesen Druckfehler sofort herausgefunden und auch sofort verbessert, wie der Redaktor dieses Blattes bezeugen kann, aber trotzdem ist der Fehler stehen geblieben. Es war eine unglückliche Verkettung verschiedener Umstände.

In Nr. 24, Seite 196, zweite Spalte oben statt: Dörslingen „Dörslingen“, und ebendort ganz unten in der Fußnote statt: Initiation „Initiative“.

Ich war zur Zeit der Herstellung dieser Nummern von Bern abwesend, darum sind so viele Fehler stehen geblieben. Die Leser mögen mich deshalb entschuldigen.

E. S.